

# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge

Zeitung  
Fünfundsechzigster Jahrgang.

Nr. 28.

Hirschberg, Sonnabend, den 3. Februar

1877.

Erschaut täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inserationsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 2. Februar. (Politische Uebersicht.) Die „National-Zeitung“ schreibt: „Das Ergebnis der Stichwahlen liegt jetzt vollständig vor, so daß sich über die Zusammensetzung des neuen Reichstages eine Rechnung aufstellen läßt. Im Ganzen sind 5 Doppelwahlen vorgekommen; nämlich es sind gewählt: Dr. Lasker im 2. Meiningenschen Wahlkreis und im Breslau östlicher Theil; Dr. Hänel in Kiel und in Breslau westlicher Theil; Herz in Ansbach und in Berlin; Bebel in Glauchau und Dresden links der Elbe; Hasenclever im südlichen Berliner Wahlkreise und in Altona. Vorläufig sind diese Abgeordneten den Parteien, zu denen sie gehören, doppelt in Rechnung gestellt; die Voraussetzung, daß die Nachwahlen in gleichem Sinne, wie die ersten Wahlen aussfallen werden, ist bis auf den Wahlkreis Altona begründet, in welchem vermutlich ein Mitglied der Fortschrittspartei, Professor Karsten, gewählt werden wird. Wir zählen die Alt-, Deutsch- und Neuconservativen unbedenkt zur conservativen Fraction, für diese 35 Mitglieder und ebenso viele für die deutsche Reichspartei, falls sich ihr nämlich die in Württemberg gewählten Gouvernementalen sämmtlich anschließen. Zu welcher von beiden Fractionen sich die drei im Königreich Sachsen gewählten Conservativen: Heinrich, Meusel und Reich menden werden, scheint noch nicht gewiß zu sein; je nachdem sie sich der einen oder anderen Fraction anschließen, wird die Bifur sich ändern. Sehr nahe der deutschen Reichspartei stehen ferner die beiden preußischen Minister Hall und Friedenthal, die jedoch außerhalb des Fractionsverbandes sich befinden. Zur nationalliberalen Fraction hinüber bilden den Übergang die früher der „liberalen Reichspartei resp. der „nationalliberalen Fraction“ angehörig gewesenen Abgeordneten v. Bonin, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, Graf Lurzburg und Beseler. Die nationalliberale Fraction zählt einschließlich des neu gewählten Abgeordneten Scholka, der sich ihr vermutlich anschließen wird, 128 Mitglieder; beim Schluß des Reichstags waren deren, einschließlich des Präsidenten von Borckenbeck, 150. Dann folgen 14 liberale Abgeordnete, die, insofern sie bereits dem früheren Reichstage angehörten, aus ihrem früheren Fractionsverbande ausgeschieden sind und z. Th. „die Gruppe Löwe-Berger bildeten, insofern sie neu gewählt sind, noch keine bestimmte Stellung eingenommen zu haben scheinen. Die Fortschrittspartei zählt unter Hinzurechnung der drei in Württemberg gewählten Abgeordneten Payer, Netter und Birk, die ihr nach den Angaben fortschrittlicher Blätter sich anschließen werden, 35 Mitglieder. Nur ein Mitglied, Abgeordneter Holhoff (Frankfurt a. M.), wird also im Reichstage die „Bolzspartei“ vertreten. Sozialdemokraten sind in 18 Wahlkreisen gewählt; im vorigen Reichstage sahen deren 9. Das Centrum zählt mit seinen hannoverschen „Hospitanten“ genau wieder 97 Mitglieder, wie am

Schlusse der letzten Session; auch die Zahl der Polen ist dieselbe geblieben: 4; ebensowenig hat sich der eine Däne vermehrt. Zum Schlusse reihen sich 15 Elsaß-Lothringer an: 6 Autonomisten, 4 Clerikale, 5 Proteziller, darunter einer „je nachdem“. In Summa 387 Mandate.“ — Ein Gesetzentwurf bezüglich der Theilung der Provinz Preußen in eine Provinz Ostpreußen und in eine Provinz Westpreußen steht, wie bereits erwähnt, noch in dieser Session zu erwarten. Wenn freilich die Landtagssession am 20. Februar, also in kaum drei Wochen, geschlossen werden und der Reichstag an dem leitgenannten Tage bereits zusammentreten soll, so wird man sich mit der Vorlage etwas zu beeilen haben. Die Vorlage ist fertig gestellt und horrt nur noch der Allerhöchsten Bestätigung des Königs. Es wird sich voraussichtlich nur um ein kurzes, die Theilung der Provinz aussprechendes Gesetz handeln, worin einfach die Theilung der Provinz in eine Provinz Ostpreußen mit den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen und Westpreußen mit den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder ausgesprochen war. Die weiteren Ausführungen werden dann den Provinzialorganen überlassen bleiben. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses war damals für den Antrag zu stimmen bereit, sobald die Regierung die Initiative in der Theilungsfrage ergreifen wolle. — Der Pariser „Moniteur“ äußert: „Seit einigen Tagen herrscht in den radicalen Kreisen eine lebhafte Unruhe. Man klägigt dort in geheimnisvoller Weise an, daß das Cabinet zur Rechten hinneigt, und hält es für sicher, daß es sich hauptsächlich auf den Senat stützen werde, um, wenn es nothwendig sein sollte, mit der Mehrheit des 1. Januar zu regieren. An diesen Gerüchten ist viel Übertriebenes. Die Wahrheit ist, daß Jules Simon mehr denn je von der Nothwendigkeit überzeugt ist, in der Deputirtenkammer eine conservative Regierungsmehrheit zu bilden, an welcher die Radicales keinen Anteil haben sollen; daß er die Unterstützung des Senats erlangen will, um den Überstürzungen der zweiten Kammer für den Fall Widerstand zu leisten, daß es Gambetta gelingen sollte, die Leitung der Linken zu erhalten. Wenn der Ministerpräsident so handelt, glaubt er, daß er sich streng an den Wortlaut seines Programms hält, und daß die Radicales, nachdem sie ohne Herausforderung und rechtmäßigen Grund einen feindseligen Act gegen das Ministerium, das Linke Centrum und die gemäßigten Linken begangen haben, sich freiwillig außerhalb einer Regierungsmehrheit halten.“ So die Mittheilung des „Moniteur“, die im Grunde genommen nichts anderes ist, als das kurz zusammengefaßte Programm des Herzogs von Broglie. Uebrigens verhält Jules Simon sich noch sehr zurückhaltend und zweideutig und hat auf diesen Abend sogar Gambetta zum Diner geladen, während er diesen Morgen eine lange Unterredung mit Broglie hatte, den er auch sonst sehr häufig sieht, und zugleich

steht er in freundschaftlichem Verkehr mit den Prinzen von Orleans, denen gegenüber er sich als angehender Hofmann zeigt. Einen neuen Conflict dürfte ferner der vom Unterrichtsminister eingebrachte Gesetzentwurf zur Vorbereitung des unentgeltlichen Elementarunterrichts hervorrufen, gegen den die Ultramontanen jedenfalls alle Hebel in Bewegung setzen werden.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die türkisch-serbischen Friedensverhandlungen sind im Augenblicke das Einzigste, was an greifbaren Thatsachen aus dem Chaos des Konferenzgewirrs übrig geblieben ist. Ob die südslavische Streitart durch einen serbisch-türkischen Friedensschluß wirklich begraben werden wird, steht freilich dahin. Von Interesse ist zunächst, wie weit die Bourparlers zwischen Aleko Pascha und Dr. Zukits gediehen werden. Für dieselben werden neben den Directiven der ottomanischen und serbischen Regierung viele äußere Einflüsse und manche heute noch unerwartete Zwischenfälle maßgebend sein. Was nützt es, daß Fürst Milan in die Friedensverhandlungen eintritt, wenn Russland gleichzeitig Gewaltmaßregeln vorbereitet, um der Pforte die Beschlüsse der gescheiterten Konferenz aufzuwohnen? Nehmen die Rüstungen in der bisherigen Weise ihren Fortgang, so muß aus denselben, während man von Frieden spricht, schließlich die zum Krieg führende Ausrüstungsfrage sich entwickeln. Die Versuche Russlands, die anderen Mächte zu der Anschauung zu belehren, daß der Pariser Vertrag nunmehr zerrissen sei, und Europa für die Ausführung der Konferenzbeschlüsse durch neue Presionsmittel zu sorgen habe, werden voraussichtlich ohne Erfolg bleiben. Die Mächte haben es ja bei Schluß der Konferenz vermieden, diesem den Charakter eines Ultimatums zu geben, wie sehr dies auch von russischer Seite gewünscht worden sein mag. Auch auf den Vorschlag der Abreise der Botschafter ist man nur eingegangen, weil man von keiner Seite das allgemeine österliche Einvernehmen fördern wollte. Geändert hat die Abreise der Botschafter in den Belebungen der Mächte zur Pforte eben so wenig Eiswas, als die Gemeinsamkeit der Abreise. Es ist genau so, als wie wenn die Herren, wie dies im Sommer so oft geschieht, auf gewöhnliche Urlaubsreisen gegangen wären.

Der Wiener "Presse" telegraphirt man aus Warschau, 30. Januar: "Hier ist allgemein das Gerücht von einer demnächst bevorstehenden Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Warschau verbreitet. Thatsächlich werden im Lazienti-Palast, sowie in Belvedere und im Statthalterei-Gebäude Vorbereitungen zu irgend einem Empfange getroffen."

Oesterreichisch-ungarische Lieferanten, welche der serbischen Regierung während des Krieges verschiedene Waaren im Werthe von 800,000 Ducaten geliefert hatten, verlangten vor einigen Tagen Bezahlung ihrer Schuld, sollen aber, wie dem "W. Fremdenblatt" gemeldet wird, von der Regierung darauf zur Antwort erhalten haben, Serbien sei jetzt nicht in der Lage, eine solche Summe auszuliegen zu können. Die Lieferanten wollen sich nun an das österreichisch-ungarische General-Consulat Bebuss Vermittelung in dieser Angelegenheit wenden.

Wie die "Pol. Corr." mittheilt, hatten sich einige Schwierigkeiten wegen der Verproviantirung der Festung Niksic ergeben. Letztere ist abermals dringlich geworden und wollte der Fürst von Montenegro dieselbe nicht zulassen. Nachdem der türkische Festungs-Commandant Ibrahim Pascha die Verproviantirung jedoch gewaltsam vornahmen drohte, willigte der Fürst von Montenegro schließlich in dieselbe ein.

Aus dem Kaukasus laufen seit einigen Tagen beunruhigende Nachrichten ein. Vor kurzer Zeit war von dem Auftreten von vier türkischen Emissären die Rede; heute wird constatirt, daß unzählige türkische Muschis und emigrierte Escherken-Häuplinge das Land durchstreifen und überall unter den Gebirgsstämmen den Glaubenskrieg und die Empörung gegen die Regierungsborgane predigen. Dem vor einigen Tagen veröffentlichten Dementi des Obersten Shamyl, welches sich gegen die Behauptung richtete, daß unter den genannten vier türkischen Emissären auch sein Bruder Kofi Mahom befände, wird keine Bedeutung beigegeben.

Weiter sind folgende Nachrichten eingegangen:

Wien, 1. Februar. Der Vertreter Serbiens, Zukits, hatte, wie die "Politisch Correspontenz" meldet, die türkischerseits verlangten Garantien kennen zu lernen gewünscht; der türkische Botschafter Aleko Pascha hat darauf erwidert, dem von Serbien zu den definitiven Friedensverhandlungen zu defagurirenden Vertreter werde in Constantinopel woselbst man sich sicherlich einigen werde, alles Erforderliche mitgetheilt werden. Gleichwohl hat Aleko Pascha, um dem Wunsche von Zukits zu entsprechen, telegraphisch um Aufklärung in Constantinopel gebeten und werden nach Eintreffen der Antwort die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Wien, 2. Februar. Wie der "Presse" gemeldet wird, hätte Aslan Effendi dem Fürsten von Montenegro erklärt, die Pforte sei bereit, Montenegro eine Gebietsarrondirung zu gewähren, dieselbe müsse indeß, da Art. 1 der türkischen Verfaßung das osmanische Reich für ein untreimbares Gange erkläre, in der Form einer Grenzberichtigung vorgenommen werden.

Constantinopel, 1. Februar. Dem Vernehmen nach hat Fürst von Montenegro in Beantwortung der an ihn gerichteten Depesche Midhat Pascha's den Antrag der Pforte, mit ihr in Friedensverhandlungen einzutreten, angenommen und um Präzisirung der Grundlagen und Bedingungen gebeten, unter denen die Pforte die Verhandlungen einzuleiten gedente.

Constantinopel, 1. Februar. Amlicher Meldung zu folge ist der selbige Unterrichtsminister Yusuf Pascha zum Finanzminister, Münif Effendi zum Minister des öffentlichen Unterrichts, Savas Pascha zum Gouverneur des Vilajets der Inseln des Archipels, Constant Pascha zum Musteschar des Generalgouverneurs von Bosnien ernannt worden. Es sollen noch einige andere christliche Musteschar's ernannt, auch aus dem westlichen Theile Bulgariens ein neues Vilajet unter dem Namen Gossava gebildet werden.

Berlin, 1. Februar. (Vermischtes.) Zum Andenken an das 70jährige Militär-Jubiläum unseres Kaisers ist eine Medaille geschnitten worden, die in Silber und Bronze ausgeprägt wird und den statlichen Durchmesser von 7 Centimeter hat. Die Vorderseite zeigt den vorzüglich getroffenen Kopf des Kaisers, das Haupt vom Eichenkrantz umwunden. Die Umschrift ist in altgotischen Lettern lautet: Wilhelm, Deutscher Kaiser, König von Preußen, Oberbefehlshaber der deutschen Heere. Die Rückseite trägt die Widmung: Das dankbare Deutschland seinem großen Sohne zur Erinnerung seines 70jährigen Dienst-Jubiläums am 1. Januar des Jahres 1877. — Der Medailleur hat sich bei der Composition die Aufgabe gestellt, alles Romantische möglichst fern zu halten und den rein deutschen Charakter zur Geltung zu bringen. Dem Kaiser wurde zu seinem Jubelstage je ein Exemplar der Medaille in Silber und Bronze überreicht. — Die Bwaltung der königl. Staatsarchive entwickelt eine sehr rege Thätigkeit, um die Schäze der Archive für die wissenschaftliche Forschung nutzbar zu machen. Es stehen anher den von uns schon früher genannten Werken vier neue Unternehmungen von sehr erheblicher Bedeutung bevor, welche die historische Geographie, die Provinzialgeschichte, namentlich der westlichen Provinzen der Monarchie und die Geschichte Friedrich's des Großen betreffen. Es wird über die Projecte noch in der laufenden Landtagssession nähere Mittheilungen zu machen von amlicher Stelle aus Anlaß genommen werden. — Das Reichs-Ober-Handelsgericht hat nach einer vom Reichs-Justizamte dem Bundesrathe vorgelegten Übersicht in dem Geschäftsjahre vom 1. December 1875 bis zum 30. November 1876 im Ganzen 1780 Spruchsachen (davon 150 aus dem Vorjahr) bearbeitet, von denen 213 rückständig geblieben sind. An Beschwerdesachen waren 122 zu bearbeiten, die bis auf 2 erledigt sind. Die Zahl der eingegangenen Spruchsachen hat sich gegen 1875 um 257 vermehrt, die der Referate um 2 vermindert. — Die erste Berliner Kochkunst-Ausstellung ist heute in den Reichshallen am Dönhofplatz unter einem Budrange eröffnet worden, wie eines solchen sie wohl seit langer Zeit keine Ausstellung zu erfreuen gehabt hat. Es war schwer, durch die Menge hindurch und zu der großen Zahl wirklich interessanter Ausstellungs-Gegenstände zu kommen. Jedenfalls hat der Besuch den Beweis gefestigt, daß für materielle, für culinarische Genüsse auch in sogenannter schlechter Zeit ein reges Interesse in der Kaiserstadt obwaltet. Die Zahl der Aussteller ist so groß, die Wahl der ausgestellten, nicht nur genießbaren, sondern zum großen Theile eben der Fertigung des Gusses dienenden Gegenstände so mannigfach, daß jene wie diese einzeln aufzuführen völlig unausführbar ist. Die Ausstellung gliedert sich in zehn Gruppen. Dieselben betreffen oder richtiger vertreten: Gegenstände der Kochkunst und seinen Conditorei, Tafel-decorationen und Schüsseln; Confituren und Chocoladen, Biscuits, Cakes, Pfesserluchen, Backwaren und Mehl-, Fleisch-, Obst- und Gemüse-Conserven; Geflügel, Fische, rohe und geräucherte Fleischwaaren, präpariertes Fleisch; Essigen, Extracte und Elique; Maschinen für Gastwirthschaft, Artikel für Gast- und Haushirtschaft, für Küche und Tafel; Präparate und bildliche Darstellungen von Krankheiten der tierischen und pflanzlichen Nahrungsmittel (Trichinen, Finnen, Reblaus, Kartoffeltafer, Instrumente zur Erkennung der Verfälschungen der Milch, Surrogate von Tee und Coffee und mehrere eigenhümliche Schwaaren); gastronomische und diätetische Literatur. — Die Ausstellung war am ersten Tage so besucht, daß es durchaus unmöglich war, dieselbe um 12 Uhr, wie beabsichtigt, einige Stunden zu schließen. — Die "Post" schreibt: "Wir haben wiederholt gemeldet, daß das Staatsministerium sich demnächst mit der Frage wegen Etablirung der Provinc Preußen beschäftigen werde. Demselben liegt jetzt bereits ein vorläufiger

Entwurf als Inhalt für die Verabredung vor." — Zwischen Preußen und Baden ist eine Vereinbarung wegen wechselseitiger Zulassung der in einem der beiden Staaten geprüften Lehrerinnen getroffen worden. Die Zulassung der in Baden geprüften Lehrerinnen ist jedoch in zwei Punkten beschränkt. Dieselben müssen sich, wenn sie in Preußen als Vorsteherinnen einer Schulanstalt antreten wollen, sich der bestglichen Prüfung unterziehen; zweitens haben die badischen Lehrerinnen, welche sich dort der facultativen Prüfung für den Religionsunterricht nicht unterzogen haben, vor ihrer Anstellung in Preußen diese Prüfung nachzuholen. — Wie die Augsburger "Allgemeine Zeitung" erfährt, sind am Montag die deutschen Commissäre, welche an den Verhandlungen mit der österreichisch-ungarischen Regierung wegen Erneuerung des Handels- und Zollvertrages Theil nehmen sollen, zu den nötigen Vorbesprechungen hier zusammengetreten. — Wie man aus Smyrna erfährt, ist die bei dem dortigen französischen Consulat geführte Untersuchung wegen der Schlägerei zwischen deutschen und französischen Matrosen bereits geschlossen. Zahlreiche Zeugen sollen eidlich bestätigt haben, daß die Schläger von den Franzosen ausgingen. Auch ist der französische Matrose recognoscirt worden, welcher dem deutschen Unterofficier die tödliche Verlezung beibrachte. Der Thäter soll sich auf dem Kriegsschiff "Chateau Renaud" befinden, welches Smyrna inzwischen wieder verlassen hat. Das weitere Verfahren gegen ihn und seine Bestrafung werden hoffentlich in Frankreich nicht auf sich warten lassen.

Düsseldorf, 30. Januar. Die Leichenparade des Herzogs Eugen von Württemberg fand gestern Abend statt. Nachdem die Leiche im Hotel l'Europe durch den Herrn Divisionspfarrer Becker eingefeiert war, setzte sich der Leichenzug um 7½ Uhr vom europäischen Hofe aus in Bewegung. Den Zug eröffnete das Musikkorps des 11. Husaren-Regiments und eine berittene Escadron. Darauf folgte die Standarte des Regiments in Trauerfahrt. Hinter der Standarte wurden die Orden des Verstorbenen auf einem Kissen getragen und darauf folgte der mit Guirlanden und Kränzen verzierte Sarg, der von acht Unteroffizieren getragen wurde. Hinter dem Sarge saß zunächst der Graf von Nesselrode, den der Kaiser und die Kaiserin gesandt hatten, der commandirende General des 7. Armeecorps, Graf zu Stolberg-Wernigerode, und der Regierung-Präsident Bitter. Darauf folgte die Generalität und das Officiercorps. Eine Abteilung Infanterie ging neben dem Zug mit Fackeln. Die Leiche wurde in die Garnisonkirche gebracht und auf den Katafalk niedergesetzt, der mit Lorbeerbäumen und tropischen Pflanzen umgeben war. Heute Abend um 7 Uhr findet die Ueberführung der Leiche zum Bahnhofe statt.

Gotha, 1. Februar. Nach einer dem Dr. Petermann hier zugegangenen Nachricht ist bei dem Congreß in Washington eine Bill wegen Ausrüstung und Aussendung einer oder mehrerer Nordpolexpeditionen eingebrochen worden.

München, 30. Januar. Zu dem Resultat der Münchener Stichwahl schreiben die Münchener "Neuesten Nachrichten": „Es ist Unabsicht, daß die Sozialdemokraten mit wenigen Ausnahmen, im Widerspruch mit einem früher gefaßten Parteibeschluß, dem Dr. Westermayer ihre Stimmen gaben. Rechnet man, daß in der Stadt wohl 1600–2000 sozialdemokratische Stimmen auf ihn stießen und sieben dieselben ab, so ergibt sich, daß er bei der Stichwahl in der Stadt fast ebenso viele ultramontane Stimmen oder doch nur unbedeutend mehr erhielt, als am 10. Januar; daß daher trotz aller Agitation des Ultramontanismus in München selbst die ultramontane Partei am 26. Januar nicht stärker aufwuchs, als am 10. Januar; ein neuer Beweis dafür, daß der Ultramontanismus — die fremde Giftpflanze — auf dem gesunden Boden Münchens im Verderben begriffen ist; Herr Westermayer hat demnach den Sieg errungen, einen Sieg mit den Waffen des Eigentheils, der Lüge und der Verleumdung erworben von der vereinten Armee der Ultramontanen und Sozialdemokraten unter Aufsicht von Dechanten, Communarden und Pfarrerklöppchen.

Österreich-Ungarn, Wien, 1. Februar. Die Pourparlers zwischen den österreichischen und ungarischen Ministern werden heute fortgesetzt.

Italien, Rom, 31. Januar. Wie der "Diritto" meldet, ist dem Cardinal Ledochowski gestern durch einen Gerichtsdienner des Justizpolizeigerichts eine Vorladung nebst Anklage beigelegt worden, durch welche derselbe für den 7. und 8. J. Mrz. vor das Posener Gericht geladen wird, um sich wegen der ihm zur Last gelegten Zuiderhandlungen gegen die preußischen Kirchengesetze zu verantworten.

Palermo, 26. Januar. Es werden hier augenscheinlich wichtige Truppen-Dislocationen vorgenommen. Beträchtliche Streitkräfte neu angekommener Veragliert werden nach den strategisch-wichtigsten Punkten gesandt, um gegen die Räuberbanden zu operieren. Ein Bataillon wird das Nest der Räuber aufheben, welche die Provinzen Palermo, Siracusa, Trapani und Caltanissetta unsicher

machen. Andere Bataillone sollen das Actionsfeld des Briganten Leone durchstreifen.

Frankreich. Versailles, 1. Februar. Deputirtenkammer. Tardieu (von den Radikalen) richtete eine Interpellation an den Minister des Innern, worin er denselben den Vorwurf machte, daß er die Beamten der Republik dem Klerus gegenüber nicht genügend schütze. Ministerpräsident Simon antwortete, so lange er im Besitz der Gewalt sei, werde er dieselbe mit Fertigkeit und Mäßigung handhaben und Niemand gestatten, sich der Anwendung der Gesetze zu entziehen. Nachdem Tardieu hierauf im Vertrauen auf die Zusticherung des Ministers die beantragte motivierte Tagesordnung zurückgezogen hatte, wurde die einfache Tagesordnung angenommen.

Dänemark. Kopenhagen, 1. Februar. Das Kriegsministerium hat Dispositionen getroffen, um die militärische Absperrung der dänischen Grenze zu verstärken, sobald sich derselbe die Kinderpest noch weiter nähern sollte.

Portugal. Lissabon, 31. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der Astronome und Geologe Barth, der in Loanda schwer erkrankt war, am 7. December v. J. während eines heftigen Sieberfalls sich selbst das Leben genommen. Auch Dr. Mohr ist am 27. November v. J. gestorben.

Russland. Wie wir der deutschen "St. Pet. B." entnehmen, geht in Chiwa eine große Bewegung zu Gunsten einer endlichen Vereinigung des Chanats mit dem russischen Reiche vor sich. Der Chan selbst wünscht Chiwa auf immer zu verlassen und in den russischen Unterthanenverband zu treten. Die höheren Schichten der Bevölkerung fördern und begünstigen die genannte Bewegung, weil sie eine größere Ordnung der Verhältnisse und für die wirtschaftlichen Zustände bedeutende Verbesserungen von der Herrschaft Russlands erwarten.

Rumänien. Bukarest, 1. Februar. Graf Chaudordy und Corti sind hier eingetroffen. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ionescu, hat sein Entlassungsgebot zurückgezogen. — Im Senate beantragt der Minister Sturdza den Verlauf der Staatsgüter zur Bezahlung der Staatschulden und die Reduzierung des Armeebudgets um 60 Prozent.

Asien. Japan. Nach einer Anzeige des deutschen Minister-Residenten in Japan ist der offizielle Name für die japanische Hauptstadt seit mehreren Jahren nicht mehr Jeddoo, sondern Tokio (östliche Residenz des Tenno). Die frühere Bezeichnung Jeddoo hat sowohl im amtlichen Verkehr wie auch sonst fast ganz ausgehört.

Brasilien. Rio de Janeiro, 1. Februar. Die Kammer sind heute eröffnet worden. Von den Deputirten gehörte 100 der conservativen und 20 der liberalen Partei an. Das Ministerium wird durch definitive Ernennung des Finanzministers vollzählig gemacht werden. Die Regierung hat mit der brasilianischen Bank eine Anleihe von 30.000 Contos Reis abgeschlossen. Der Emissionscourst soll 97 betragen. Diese Anleihe ist zur Fundirung der schwedenden Schuld bestimmt. Ein Appell an die fremdländischen Börsen ist nicht erforderlich.

### Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 1. Februar. (Abgeordnetenhaus. — 11. Sitzung.) Das Abgeordnetenhaus leste heute die Budgetberathung mit dem Etat der Seehandlung fort. Wie in früheren Jahren wurde auch diesmal wieder auf die Nothwendigkeit hingewiesen, die Aufhebung des Instituts der Seehandlung ins Auge zu fassen und deshalb die Etablissements derselben zu veräußern. Namentlich die Mühlenetablissements in Bromberg und die Bäckerei in Berlin gaben zu einer längeren Debatte Veranlassung. Abg. Fchr. v. Heyermaa bedauerte sehr lebhaft, daß die städtischen Behörden die Übernahme der königlichen Bäckerei abgelehnt hätten. Die Gründe dieses Verhaltens seien um so begreiflicher, als die Nützlichkeit und die segensreiche Wirksamkeit dieses Instituts für die ärmeren Classen außer Zweifel stehe. — Abg. Richter (Hagen) bestritt die Richtigkeit dieser Behauptung. Der arme Mann schreibe sich an ein öffentliches Institut sich zu wenden; er gehe vielmehr lieber zu einem Privatfondleher, der den Verfaß bei den Leihhäusern vermittele, sich aber einen erheblich höheren Betrag zahlen lasse. Der weitauß größte Theil der verhandelnden Personen bestiehe nachweislich aus Rücklaufshändlern. So könnte man behaupten, daß die Leihhäuser dem Bucher nicht entgegen arbeiten, sondern ihn großziehen. Die Leihhäuser lämen nur dem Luxus und der Vergnügungslust zu Gute, wie das Anschwellen der Baß der Verschöpfungsstände bei Subscriptionsbällen, Carnevalfeierlichkeiten &c. beweise. Der Finanzminister Camphausen erkannte die letztere Thattheile als richtig an, bestritt aber, daß die Leihhäuser den Bucher befürworten. Das Befehlen dieser Institute neben den Privatfondleihen sei ein nützliches Correctiv gegen exzessive Fordernungen der letzteren. Auch der Fortbestand der Bromberger Mühlens in der Hand des Staates erscheine mit Rücksicht auf die Schiffsahrt interessant dringend geboten. Die Position wurde hierauf unverändert genehmigt. — Bei dem Etat der Geistliverwaltung nahmen die

Abg. Freytag und Graf Königsmarck Veranlassung, auf die Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen, welche in der geringen Summe von 900 Mark liege, die dem Landstallmeister von Traelenen für Repräsentationskosten bewilligt würde. Derselbe werde gleichsam offiziell gezwungen, diejenigen, welche das Gesetz besuchen, und unter diesen befinden sich vielfach gekrönte Häupter, standesgemäß aufzunehmen, so daß derselbe durchschnittlich jährlich 1500 Couverts stellen müsse. — Abg. v. Rauchhaupt sprach den Wunsch aus, den früheren Beschluß des Hauses, wonach das Landesgesetz der Provinz Sachsen nach Neustadt a. D. verlegt werden soll, wieder rückgängig zu machen, da die Interessenten der sächsischen Landwirthe dadurch wesentlich geschädigt würden. — Der landwirtschaftliche Minister Dr. Freidenhal wies darauf hin, daß die Generalversammlung der Vertreter der sächsischen Landwirthe, selbst einen Antrag, der im Sinne des Vorredners gestellt worden, abgelehnt habe, und bat, bei dem späteren Beschuße stehn zu bleiben. — Ein Antrag des Grafen Limburg-Stirum, die Position an die Budgetkommission zu verweisen, wurde abgelehnt und die Position genehmigt. Auf der Tagesordnung der nächsten, erst zu Sonnabend, 10 Uhr, anberaumten Sitzung erscheint vor der Fortsetzung der Staatsberatung eine neue Vorlage über anderweitige Veranlagung der Clasen- und klassifizierten Einkommensteuer, welche sich hauptsächlich mit einer Neuregelung des Recursverfahrens und seiner Fristen befaßt.

(Parlamentarisches.) Bekanntlich will Böbel die Wahl in Dresden annehmen und das Mandat in seinem alten Wahlkreise Glauchau-Vierane niedergelegen. In dem letzteren Wahlkreise, der den Socialdemokraten ganz sicher ist, sollte, wie es hieß — der in Ebersfeld-Barmen durchgefallene Hasselmann aufgestellt werden; es scheint indeß, daß die Partei das parlamentarische Talent Hasselmann's nicht weiter verwerten will, denn in Glauchau soll von den Socialdemokraten der Buchhändler Brack aus Braunschweig aufgestellt werden, der sich bisher vergebens in seiner Heimat um ein Mandat beworben hat.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 2. Februar.

\* Kandschau. (Zur Justizreorganisation. — Ehre dem Consistorium für Schlesien! — Wochenschau im Inlande. — Stiftungsfest. — Ein Lotterieproject. — Allerlei.) Die Frage wegen Feststellung der neuen Land- und Amtsgerichte kam auch in der 7. Sitzung des Abgeordnetenhauses zur Sprache. Bei dem für diese Angelegenheit herrschenden Interesse geben wir nachstehend die betr. Verhandlung ausführlich wieder. Nachdem der Abg. Löwenstein seinem Zweifel darüber Ausdruck gegeben, ob die Neuorganisation der Justizverwaltung bis zum 1. Oktober 1819 werde durchgeführt werden können, erwiderte der Justizminister Leonhardt wie folgt: „Meine Herren! Die erforderlichen Vorlagen werden an das hohe Haus mit ihrwürdiger Beschleunigung gelangen; ob es aber möglich sein wird, dies in der nächsten Session zu thun, vermag ich nicht zu übersehen. Der Herr Abgeordnete, welcher soeben gesprochen hat, bemerkte ja selbst, daß es sich um sehr schwierige Sachen handelt. Das Besondere wird das aber der Fall sein, wenn das hohe Haus davon ausgehen sollte, den Sitz und Bezirk auch der Amtsgericht durch Gesetz zu bestimmen. Ich habe nicht geglaubt, daß das in der Absicht des hohen Hauses liegen werde, bin vielmehr bislang davon ausgegangen, daß es sich empfehlen werde, den Sitz und den Bezirk der Oberlandesgerichte und der Landgerichte gesetzlich zu regeln. In nähere Erwagung ist die Sache jedoch von der königl. Regierung noch nicht gezogen worden, und bin ich deshalb nicht in der Lage, in dieser Richtung weitere Erklärungen zu geben. Geht die Absicht dahin, für die ersten Jahre — ich glaube, der Herr Abgeordnete, der vor mir gesprochen hat, bemerkte fünf Jahre — ein Provinziorium im Verwaltungswege einzutreten zu lassen, so würde die Sache sich anders stellen. Aber wie gesagt, geben Sie davon aus, Sitz und Bezirk aller Gerichte bis zu den untersten durch Gesetz sofort zu regeln, so werden außerordentliche Schwierigkeiten entstehen, und ob es möglich sein wird, am 1. Oktober 1819 zum Ziele zu kommen, mag immer zweifelhaft sein.“ — Auf die Bemerkung des Abgeordneten Dr. Lasker, daß es allerdings im höchsten Grade wünschenswert sei, daß mit dieser Arbeit so schnell wie möglich vorgegangen werde, so lange die definitive Regelung der Sitz der Oberlandes- und Landesgerichte nicht statt gefunden, würden die neuen Justizgesetze immer noch einen Gegenstand der Unruhigung im Lande und der Parteispeculation bilden, entgegnete der Justizminister Dr. Leonhardt: „Ich bin mit dem Herrn Abg. Dr. Lasker allermassen einverstanden; ich glaube, es bedarf gar keiner Versicherung, daß dabei Niemand so interessirt sein kann, als die Justizverwaltung, daß mit der äußersten Beschleunigung der Sitz und Bezirk der Oberlandesgerichte und der Landgerichte festgelegt wird. Das hohe Haus kann Vertrauen, daß mit der äußersten Beschleunigung vorgegangen wird, wie überhaupt das hohe Haus vertrauen kann, daß, was die Justizverwaltung in die Hand nimmt, auch mit der thunlichsten Beschleunigung durchgeführt wird.“

Die „Breslauer Zeitung“ schreibt: „Ehre dem Consistorium für Schlesien! Der Diakonus Biegler war zum Pastor prim. der Peter-Paulkirche in Liegnitz gewählt worden. Die orthodoxen Gemeindemitglieder protestierten gegen diese Wahl und suchten dadurch die Bestätigung Seitens des königlichen Consistoriums zu verhindern. Sie beriefen sich in diesem Proteste namentlich auf den vorchristlichen Vortrag, den Herr Diakonus oder jetzt vielmehr Herr Pastor Biegler auch hier in Breslau gehalten hat, und der von dem „Kampf um die Würde Jesu“ handelt. Jesus Christus ist Mensch, wenn auch in ungewöhnlicher Vereinigung mit Gott; nur so solcher konnte er der Erlöser der Menschheit sein. Dies soll der Kernpunkt jenes Vortrages sein. Wie viele Consistoren Deutschlands hätten hierauf statt der Bestätigung als Pastor die Absezung vom Amt ausgesprochen? Das schlesische Consistorium antwortete aber auf den Protest: es habe den erwähnten Vortrag geprüft und „leider“ zwar die von den Protestantern hervorgehobenen Ansichten darin gefunden, doch leuchtete aus dem ganzen Vortrage noch eine innige Liebe zu dem leidenden Erlöser hervor, so daß Bedenken gegen die Rechtgläubigkeit nicht erhoben werden können. — Es ist sehr wünschenswert, diese wahrhaft evangelische, echt christliche Antwort in ihrem Wortlaut kennen zu lernen. Darum Ehre dem Consistorium!“

Aus der in der vierten Nummer der „Veröffentlichung des kais. Gesundheitsamts“ enthaltenen „Wochenschau im Inlande“ geht hervor, daß unter 6459547 Bewohnern deutscher Städte in der Woche vom 14. bis 20. Januar 3257 Personen starben, was einem Verhältnisse von 26,2 auf 1000 Bewohner und 1 Jahr entspricht. Die allgemeine Sterblichkeitssverhältniszahl ist mithin seit der letzten Decemberwoche herabgegangen von 27,8 auf 26,5 in der ersten, 26,4 in der zweiten und 26,2 in der dritten Januarwoche. Am stärksten war die Sterblichkeit im schlesisch-polnischen Gebiete und im süddeutschen Hochlande; am geringsten in der oberhessischen Niederung und im mitteldeutschen Gebirgslande. Unter den einzelnen deutschen Städten wiesen die höchsten Sterblichkeitssverhältnisse auf: Worms, Hessen, Bromberg, Weihersels, Erlangen, Liegnitz und Lüslit; die niedrigsten: Naumburg, Gotha, Offenbach, Ratisbon, Cassel, Netze, Schweinfurt und Lübeck.

Das 74jährige Bestehen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur wurde am Sonntag, den 28. Januar c., Mittags 2 Uhr, durch ein Festmahl im kleinen Saale der alten Börse zu Breslau feierlich begangen. Gegen 100 Mitglieder und Gäste waren erschienen, um in althergebrachter Weise sich des Gedächtnis und des segnenden Werks einer Gesellschaft zu erfreuen, die sich seit 1803 die hohe Aufgabe gestellt hat, die Wissenschaft in das Leben hinauszutragen und für unsere Provinz einen Mittelpunkt abzugeben für alle einschlägigen Bestrebungen, nach allen Richtungen hin vaterländische Cultur zu verbreiten. Die Festfeier verließ in ebenso würdevoller wie gemütlicher Weise und stand in einem für die Gesellschaft hochwichtigen Acte ihres diesmal ganz besonders charakteristischen Abschlusses. In Folge eines Toastes des Herrn Geb. Rath Prof. Dr. Römer auf die Erwerbung eines Vereinehauses, stand eine sofortige Bezeichnung von freiwilligen Beiträgen für diesen Zweck Statt, die eine Summe von fast 3000 Mark ergab.

Die „Schles. Zeit.“ erhält aus Breslau folgende Mitteilung: „Um der traurigen Lage des Breslauer Stadttheaters endlich ein Ende zu machen, ist eine Anzahl biesiger Bürger zusammengetreten mit der Absicht, durch eine jährlich zu veranstaltende Brämen-Collekte (nach dem Muster der Kölner Dombau-Lotterie) 200,000 Mark pro anno flüssig zu machen und dem Magistrat zum Zwecke des Stadttheaters zur Verfügung zu stellen. Durch diesen Zufluss würde es alsdann doch wohl jedem tüchtigen Theaterdirector möglich werden, das Stadttheater zu einem Kunstinstitut, wie solches der biesigen Haupt- und Residenzstadt würdig ist, zu erheben und dauernd zu entwickeln. Das Comite ist bereits um die Concession zu dieser Lotterie auf die Dauer von 10 Jahren eingekommen und hofft, dieselbe in den nächsten Wochen zu erhalten.“ Das genannte Blatt fügt dieser Mitteilung hinzu: „Wir bedauern, diese Hoffnung nicht teilen zu können. Nachdem dem Comite für die Errichtung eines Museums der bildenden Künste, trotz des Wohlwollens, das seinen Bestrebungen selbst von Allerhöchster Stelle zugewandt wurde, die Genehmigung zu einer derartigen Lotterie, deren Erträge zur Förderung der höchsten idealen Interessen bestimmt waren, vom Herrn Minister des Innern rundweg abgeschlagen worden ist, dürfte einer Geldlotterie für Theaterzwecke schwerlich die Concession ertheilt werden.“

Wie die Berliner „Volkszeitung“ von competenter Seite mittheilen kann, ist es noch zweifelhaft, ob nicht Prof. Hanel es vorziehen wird, in Breslau anzunehmen. Jedenfalls ist die Frage noch eine offene und jede gegenwärtige Mitteilung versüßt.

Der Kaiser hat dem Ober-Regierungsrath und bisherigen Dirigenten der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, v. Billig zu Breslau, bei dessen nachgesuchter Entlassung aus dem Staatsdienste und aus Anlaß seines am 1. Februar statt findenden Übertritts in den Ruhestand, den Roten Adler-Orden 2. Classe mit Eichenlaub verliehen.

Da der jüngst verstorbene Herzog Eugen von Württemberg keinen Sohn hinterließ (— seine Zwillingstöchter, Herzogin Elsa und Olga, sind am 1. März 1876 geboren —), so dürfte der Besitz der Herrschaft Carlsruhe in Oberschlesien eventuell an den Herzog Wilhelm Nicolaus, L. L. österreichischer Feldmarschall-Lieutenant, Truppen-Divisions- und Militär-Commandant in Triest, übergehen.

— (Abiturientenprüfung.) Bei der Abiturientenprüfung, welche unter Vorsitz des königl. Provinzial-Schulrates Herrn Dr. Sommerbrodt gestern auf diesem königl. Gymnasium abgehalten wurde, erhielten die Primärier Keller, Kettmann, Michaelis und Travers das Beurteil der Reife. Ein Examinand trat freiwillig vom Examen zurück.

— (Kirchliches.) Besuchs Besetzung der ausgeschriebenen Predigerstelle an der evangelischen Gnadenkirche hier selbst wurden in der vereinigten Sitzung des Gemeindelichenrats und der Gemeindevertretung am 29. d. M. als Probe prediger gewählt: 1) Pastor Eisner in Deutmannsdorf, 2) Pastor Tert. Goldmann in Trebsitz, 3) Pastor Helbing in Beippa, 4) Diaconatsverweser Blilos in Rattor, 5) Pastor Steinmann in Friedeberg a. Qu., und 6) Pastor Weiß in Noga bei Eisenach. Die genannten Geistlichen werden, falls nicht Ablehnungen erfolgen, ihre Probepredigten nach der angegebenen alphabatischen Ordnung abhalten. — Die Einführung resp. Verpflichtung der neu gewählten Mitglieder des Gemeindelichenrats wird nächsten Sonntag am Schluß des Gottesdienstes in der Kirche erfolgen.

\* (Theater.) Unsere frühere Mitteilung, daß die Räume unseres Stadttheaters nicht lange vorwalt bleiben werden, erhält jetzt ihre definitive Bestätigung. Die Theatergesellschaft des Herrn Hänsing giebt am 6. d. M. in Meissen ihre Abschiedsvorstellung und findet ihr Gastspiel in unserer Stadt am 8. d. — Donnerstag — zu eröffnen. Die sächsische Localpresse weist viel Rühmliches von der genannten Gesellschaft zu berichten, so daß wir dem Erscheinen derselben mit froher Erwartung entgegensehen können.

\* (Weitbaler- und Bebensilbergroßens-Stücke.) Das Reichskanzleramt macht wiederholt darauf aufmerksam, daß vom 15. Februar ab die Zweithaler- und Dreitthaleralter-Stücke von den öffentlichen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen werden. Da nach dem 15. Februar die genannten Geldstücke nur nach ihrem Silberwert angenommen werden, so entsteht gegen den ausgeprägten Wert ein Verlust von 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Mark bei jedem Zweithalerstück und von ungefähr 30 Pf. bei jedem Drittthaleralter. Deshalb ist allen Besitzern die sofortige Einlösung dringend anzurathen. Eine Verlängerung des Einlösungs-Termins findet nicht statt.

\* (Bur Münzreform.) Nach dem Reichs-Münzstatat für 1877/78 ist angenommen, daß an Goldmünzen 175 Millionen Mark zur Ausmünzung kommen werden, worunter 50 Millionen in "halben Kronen" (Fünfmärkstüde), 25 Millionen in Kronen und 100 Millionen in Doppelkronen; an Silbermünzen 40 Millionen Mark, nämlich 20 Millionen in Zweimark, 10 Millionen in Einmark- und 10 Millionen in Fünfpfennigstücken. Fünfmärkstüde in Silber werden in Berlin also nicht mehr ausgeprägt.

= **Vom Fuße des Riesengebirges.** (Jahresausichten.) Ältere Gebirgsfetterkundige wissen sich seit Jahren keines so wetterwendischen Januars zu erinnern, wie ihn das neubegonnene Jahr 1877 von seinem ersten Tage bis zu seinem heutigen letzten geboten hat. Der diesjährige Winter scheint uns überhaupt an einer etwas gar zu übertriebenen Veränderungssucht zu leiden. Höchstens könnte man dem im Novembermonat des vergangenen Jahres eingetretenen Vorwinter etwa noch das Prädicat einer gewissen Regelmäßigkeit geben. Aber dieser Januar von 1877! Wir wollen hoffen, daß er keinen Anachronismus in der Monatsfolge oder etwa die Signatur des ganzen Jahres bedeute, sonst müßte man glauben, Januar und April hätten zu Folge eines geheimen Vertrages vielleicht ihre Rollen vertauscht. Doch nein! — wir wollen, wie gesagt, diesen unliebsamen Januar nicht befürchten, sondern lieber annehmen, daß mit dem ersten Monat des Jahres zugleich die unangenehmste Witterungsphase des ganzen gegenwärtigen Winters vorübergegangen und daß uns demgemäß die nächsten Monate schon für die Unsitte des Januars durch größere Regelmäßigkeit des Wetters oder vielleicht gar durch lange Reihe schöner Tage schadlos halten werden. Von diesem Gesichtspunkte aus würden wir selbst auf die Bewirksamkeit der von einem namhaften Astronomen zu Gunsten eines eisbedürftigen Hoteliers in Aussicht gestellten Frostprophesien im Interesse der übrigen Menschheit gern verzichten. Sind doch auch die übrigen Aussichten des Jahres vor der Hand noch gar nicht so rosig zu nennen, daß sie uns über das schlechte Wetter draußen zu entschädigen vermöchten. Weder der politische Himmel noch der der Geschäftswelt ist hinreichend klar, um eine irgend haltbare Diagnose zu stellen. Es ist daher auch gar kein Wunder, wenn speziell für unser Gebirgsland, dem vielgeliebten Sammlerpurz zahlreicher bergsteigernder, Sommerfrische oder Heilung in unserem „Warmbad“ suchenden Familien die gegenwärtig immer noch unsicheren politischen oder industriellen Constellationen bereits im Vorauß ihre Schatten werfen und nicht gerade günstige

Aussichten für die nächste Saison eröffnen. Es ist zwar bis dahin noch etwas Zeit und können auch bis dahin immerhin noch Umstände eintreten, welche die fraglichen Aussichten wenigstens einigermaßen günstiger gestalten. Freilich steht in unserm Gebirgsheimischen zum Theil auch immer noch zu sehr der Maßstab des Milliardenregenks, ein Umstand, der über die Contraste der heutigen Zeit schwer hinweg hilft. Eine Fremdenfrequenz, wie die der Jahre 1872 und 1873 wird kaum nach Décennien wieder eintreten. Die Wohnungsvermehrung zur Aufnahme der Sommergäste, wozu jene Fahrtränge gebietender drängten, wird auf viele Jahre hinaus für den Fremdenverkehr im Gebirge genügen und ohne Zweifel auch für die nächste Saison den Interessen des Fremdenverkehrs es zur Nothwendigkeit machen, keine Unwahrcheinlichkeiten mehr in das Gebiet ihrer Berechnungen zu ziehen. Dessenungeachtet wird unsere schöne Gebirgsregion auch in diesem Jahre bei nur einigermaßen günstiger Saisonwitterung ihre alte Anziehungskraft auf die Fremdenwelt äußern und mit ihren alten oder statt ihrer alten unterirdisch heimgegangenen Verhrer und Freunde wieder neue und vielleicht auch zahlreicher herführen.

(Schl. Bta.) Löwenberg, 1. Februar. (Anerkennung. — Abgang Segam.) Die aufopfernde Thätigkeit und schnelle Hülse-Listung, welche die hiesige Feuerwehr bei dem jüngst Statt geforderten Feuerbraude in dem J. W. Zimmer'schen Geschäft entfaltete, hat die gegenwärtige Zahaberrin des Geschäfts, die verlo. Frau Ida Zimmer, veranlaßt, dem Feuerrettungsvereine in dankbarer Anerkennung seiner Leistungen den Betrag von 120 M. zu überweisen. Diese Anerkennung wird für die junge Feuerwehr ein Sporn sein, auch in Zukunft und so viel es in ihrer Kraft liegt, sich zu bestreben, ihren Mitbürgern im Augenblid der Gefahr schnell und unverzagt Hilfe zu gewähren. — Gern fand bei der hiesigen höheren Bürgerschule unter Vorsitz des königl. Provinzialschulrates Dr. Sommerbrodt die Abgangsprüfung eines Abiturienten Statt, welcher den an ihn gestellten Forderungen genügte. Zu bedauern ist es, daß die wöchentlich vortreffliche Lehranstalt so spärlich von Schülern aus der Stadt und namentlich aus der reichen Umgegend frequentiert wird. Sollten vielleicht konfessionelle Agitationen viele Schüler von dieser Bildungsstätte fernhalten?

(Sam. Spr.) Blumendorf, 25. Januar. (Doppelter Selbstmordversuch.) Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr wollte der aus Wernerstorff (Kr. Hirschberg) gebürtige Tagearbeiter L. durch Erhängen seinem Leben ein Ende machen. Beim ersten Versuch wurde er durch eine Frau gehindert. Kurze Zeit darauf fand man ihn dennoch an einem Baum in der Nähe des Hauses, in dem er Schlafelle hatte, erhängt. Es kamen aber auch diesmal noch rechtzeitige Leute hinzu und brachten ihn durch Wiederbelebungsversuche ins Bewußtsein. Da ein Arzt aus Friedeberg geholt werden mußte, der heute zum zweiten Mal erschien, so werden jedenfalls Kosten erwachsen, die wahrscheinlich der Hausbesitzer nicht bezahlen wird.

A. Striegau, 1. Februar. (Pestalozzi- und Begräbnissassenverein. — Amtseinführung.) In der gestern unter dem Vorsitz des Lehrer Friedrich abgehaltenen ersten diesjährigen Generalversammlung des hiesigen Pestalozzi-Zweigvereins wurde der Jahresbericht vorgetragen, die Rechnung gelegt und die Neuwahl des Vorstandes vollzogen. Dr. Verein hat auch im vergangenen Jahre höchst günstige Resultate erzielt. Die Zahl der Mitglieder stieg auf 149, unter denen sich 92 Nichtlehrer befinden. Die Jahreserstattung belief sich auf 900 M., nämlich 637 M. Mitgliederbeiträge und 263 M. aus ordentlichen Einnahmen. Sechs Mitglieder zahlten Beiträge in Höhe von 30 — 75 M., die höchsten in der Provinz. Hinsichtlich der Gesammeinnahme wird der hiesige Pestalozzi-Zweigverein nur von den Vereinen zu Breslau und Görlitz übertroffen. Unterstützt wurden a) aus der Provinzialcasse 14 Wittwen mit zusammen 280 Mark, b) aus der Zweizvereinscasse 16 Wittwen und 1 Waise mit zusammen 410 M. Es erhielten demnach 18 Wittwen und 1 Waise Unterstüzung von 20 — 45 M. Außerdem leistete der Verein eine Spende zur Unterstützung für andere Vereine und für Rechnung der Provinzialcasse 170 M. Das Vermögen des Vereins beträgt 336 M. — Der mit dem Pestalozziverein organisch verbundene Begräbnissassenverein für Lehrer, der den Zweck hat, beim Todesfalle eines seiner Mitglieder den Hinterbliebenen desselben eine Unterstüzung von 100 M. zu gewähren, zählt 36 Theilnehmer und besitzt einen Cassenbestand von 273 M. In den Vorstand beider Vereine wurden wieder gewählt Lehrer Friedrich, Lehrer Zimmermann, Lehrer Fenner, Cantor Filla und Cantor Zimmer. Bei der diesjährigen zu Pfingsten Generalversammlung des schlesischen Hauptvereins wird der hiesige Verein durch den Vorsitzenden vertreten sein. — An der hiesigen höheren Bürgerschule wurde in diesen Tagen Lehrer Nieder gesäß als ordentlicher Lehrer durch den Bürgermeister in sein Amt eingeführt.

(L. St.) Löbau, 30. Januar. (Strile.) Vergangenen Donnerstag, d. 25. d. M., leisten in der Cigarrenfabrik von Carl Marcus hier selbst die Arbeiter, 18 an der Zahl, die Arbeit plötzlich niederr und stellten durch eine Deputation an den Vertreter des Chefs die Forderung: 1) besseres Deckblatt zu liefern; 2) Lohn erhöhung herbeizuführen und 3) die ausgesetzten weiblichen Cigarrenmacher sofort

wieder zum Wickelmachen zu sehen. Der Werkführer war bestrebt, die ersten beiden Punkte zu bewilligen, und ersuchte deshalb die Antragsteller, sich doch bis zur Ankunft des Chefs zu gedulden, da er sicherlich thun würde, was in seinen Kräften stehe, um ihren Vorberungen gerecht zu werden; hinsichtlich des dritten Punktes jedoch konnte er nicht eigenmächtig handeln ohne Rücksprache mit dem Arbeitgeber. Der Letztere ging auf die Anforderung jedoch nicht ein, erklärte vielmehr, nur Diejenigen wieder in Arbeit zu nehmen, welche sich den alten Geschäftsprinzipien unterwerfen würden. In Folge dieses Bescheides beharrten die Cigarrenarbeiter bei ihrer Arbeitsniedergang und ziehen es vor, zu feiern. Leider sollen die Streikenden sich auch Ausschreitungen haben zu Schulden kommen lassen, indem dieselben einem in der Arbeit verbliebenen Cigarmacher auslauerten und denselben auf öffentlicher Straße mishandelten. Die Sache ist bereits der Staatsanwaltschaft übergeben.

(Gebirgsb.) Landes, 20. Jan. „Willst du immer weiter schwiezen; sieh, daß Gute liegt so nab.“ Diese Worte eines unserer größten deutschen Dichter möchten wir besonders den Grafschaftern zur Beberzung vorlegen. Denn wenn es irgend einen Landstrich giebt, dessen Bewohner viel durch Bescheidenheit sindigen und darum noch so wenig das Schöne beachten, was sie in ihrer Mitte finden, so ist es gewiß die Grafschaft Glaz. Es gilt dies nicht blos von den landschaftlichen Vorzügen derselben, obwohl auch in dieser hinsicht unsere anmutige Grafschaft sich mit manchen vielgenannten und gerühmten Tadeln messen kann, sondern auch von den Arbeiten des Gewerbes ihres, welche weit über die Grenzen unseres Ländchens hinaus sich Anerkennung verschafft haben, während sie dabei weniger Beachtung finden. So freut es uns, berichten zu können, daß auf der Münchner Kunstaustellung des Jahres 1876 auch unsere Grafschaft vertreten war, und zwar durch einen Zweig des Kunstgewerbes, den die Grafschaft um so mehr als ihre Nationalarbeit betrachten kann, da dasselbe einzigt in ihrer Art dasteht; es sind dies die ausgelagten Vogelbilder, welche von der geschickten Hand des Herrn Plaschke in Landes angefertigt, bereits nach allen Windrichtungen auf Hunderde von Meilen ihre Wanderung in die Welt angetreten und überall zahlreiche Liebhaber gefunden haben. Die Besucher der Münchener Kunstaustellung fanden zwei dieser Bilder vor, einen Uhu, der einen jungen Hahn mit seinen Krallen erfaßt hat, und einen Birkhahn, und bewannen dieselben bei den Preisrichtern eine solche Anerkennung, daß ihrem Anfertiger ein Ehrendiplom von der Jury der Ausstellung zugesprochen wurde. Und in der That bietet diese Arbeitweise, Vogelbilder in Reliefs anzufertigen, bedeutende Vorteile gegen das sonst übliche Ausstopfen. Es fällt nicht nur die Verwendung von Arten vollständig weg, sondern hinter Glas und Rahmen ist auch das Gefieder vor Staub und Schmutz geschützt und was wohl der Hauptvortheil zu nennen ist: da das Bild des Vogels mit seinem natürlichen Gefieder ausgelegt von einem sorgfältig gezeichneten Hintergrunde sich abhebt, so ist es möglich, gewissermaßen dem Ganzen Leben einzuhauen und die verschiedenen Vogel gleichsam in Bewegung, je nach ihren natürlichen Gewohnheiten, darzustellen, und gerade dadurch werden diese Bilder immer das Auge des Betrachters fesseln. Unrecht aber wäre es gewiß, wenn im heimischen Kreise unbekannt blieben sollte, was bereits über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus Anerkennung gefunden.

### Bermischtes.

— (Ein jugendlicher Held.) Ein aus Volkmarstdorf bei Leipzig gebürtiger Militärsoldat, Namens Friedrich Hermann Webert, der sich im Jahre 1873 zum ersten Male zur Ableistung seiner Militärdienstpflicht zu stellen hatte, konnte nicht erwittet werden und auch seine Eltern konnten keine andere bestimmte Ankunft über saren Verbleib geben, als daß er im Jahre 1870 mit den schwarzen Husaren nach Frankreich gezogen und nicht wieder zurückgekehrt sei. Die betroffenen Verbrüder seierten sich in Folge dessen mit verschiedeneren preußischen Husaren-Regimentern in Verbindung, und schließlich ließ vom kgl. preuß. 2. Leibhusaren-Regiment Nr. 2 (in Posen) folgende Mitteilung ein: „Webert ist auf der Fahrt nach der französischen Grenze ohne Wissen des diesseitigen Regiments in Leipzig in den Eisenbahzug eingestiegen und hat sich darin bis zur Ankunft in Landau zu verbergen gewußt. Bei der in letzterem Orte erfolgten Ausschiffung des Regiments meldete er sich dasselbe als Kriegs-Freiwilliger; er ist jedoch, da er noch nicht das gesetzliche Alter erreicht hatte — er war erst 16½ Jahre alt — zurückgewiesen, seine dringende Bitte aber, wenigstens als Matrosender der Offiziere dem Regiment folgen zu dürfen, ihm gewährt worden. In dieser Eigenschaft bat derselbe während der ganzen Campagne ganz außergewöhnlichen Scheid und bewundernswürdige Bravour bewiesen, so daß er bald nicht nur die Auszeichnung des Regiments, sondern auch die des Divisionscommandeurs, Sr. kgl. Hofbeamten des Prinzen Albrecht, Vater, und die der Truppen der Division auf sich zog und unter dem ihm beigelegten Namen „Lulu“ im Felde allgemein bekannt war. In keiner Action vor dem Felde, in welcher das Regiment beteiligt war, schloß der bravo Junge; er kannte weder Furcht noch Gefahr.

Seinen heldentod fand er in der dreitägigen Schlacht bei Orleans am 2. December 1870 in der Nähe des Ortes Orgnes durch eine Kugel in die Brust. Er ist auf dem Schlachtfelde beerdig't.“

### Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niederrhein“.

Breslau.	2. Febr.	1. Febr.	Breslau.	2. Febr.	1. Febr.
Weizen per Febr.	197	197	8½ % Schles. Pfandbr.	85,25	85,25
Nuggen per Febr.	150,-	150,-	Defferr. Banknoten .	168,20	168,10
Februar/März	150,-	150,-	Freib. Eisenb. Aktien .	71,50	71,50
Hafer per Febr.	136	136	Überschl. Eisenb. Aktien	127,50	127,50
Rübbel per Febr.	74	73,-	Defferr. Credit-Aktien .	245,50	245,50
Spiritus loco	50,-	50,-	Lombarden . . . . .	128	128
Februar/März	52,-	52,-	Schles. Bauverein . . .	87	87
			Bresl. Disconto-Bank . . .	70	70,-
			Laurahütte . . . . .	68,85	68
Wien.	2. Febr.	1. Febr.			
Credit-Aktien . . .	148,-	147,-			
Lomb. Eisenb. . . .	77	78,-	Berlin.	2. Febr.	1. Febr.
Napoleonsb'dor . . .	9,-	8,-	Defferr. Credit-Aktien .	248	248
			Lombarden . . . . .	128	128
			Laurahütte . . . . .	66	66
			Bank-Discount 4 0%		
			Lombard-Zinsfuß 5 0%.		

### Inserate.

#### Kirchliche Nachrichten.

Amtswöche  
des Herrn Diaconus Schenk  
vom 4. bis 10. Febr.

Am Sonntage Sexagesima.  
Hauptpredigt, Wochencommunionen und Bußvermahnung:

Herr Diaconus Schenk.

Mittagspredigt

Herr Pastor prlm. Hendel.

Getraut.

Hirschberg Den 28. Januar. Carl Wilhelm Kriegel, Fabrikarbeiter in Straupitz, mit Louise Caroline Müller. — Johanna Carl Kühn, Arbeiterin in Straupitz, mit Ernestine Springer. — Friedrich Wilhelm Hoffmann, Maurer in Straupitz, mit Ernestine Emilie Stumpf. D. 30. Hugo Adalbert Oscar Sebastian, Posamentier hier, mit Bertha Franziska Rosalie Thumohl in Gundersdorf. D. 1. Februar. Carl Johannes Böhm, Locomotivfahrer, mit Agnes Auguste Caroline Lenk hier.

Amtskatholische Gemeinde.  
Donnerstag, Morgens 7½ Uhr:  
Heilige Messe.

Geborene.

Hirschberg. D. 6. Januar. Frau Schuhmachermeister Burkert e. S. Carl Gustav.

[449] Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Angekündigung, daß heute unsere liebe kleine

Hulda

in dem Alter von 5 Monaten sanft entschlafen ist.

Straupitz, den 2. Februar 1877.

Carl Dittmann,  
Gemeinde-Vorsteher, nebst Frau.

[447] Freitag früh 1/2 Uhr verschied unser guter, geliebter Bruder

Carl Tschäke

nach jahrelangem Leiden im Alter von 48 Jahren.

Dies zeigt allen Verwandten und Bekannten hiermit an die trauernden Hinterbliebenen.  
Hirschberg und Lübars.

Heute früh 1/2 Uhr starb nach langen schweren Leiden mein langst gelebter Mann, der frühere Gepäckträger, jetzt Droshkendienstleiter

Carl Tschäke.

Die seinen Freunden u. Bekannten hiermit zur Nachklang. [1184]  
Hirschberg, den 2. Febr. 1877.

Die trauernde Witwe mit ihren zwei Söhnen.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. Febr., Nachm. 3 Uhr, statt.

### Amtliche Anzeigen.

#### Nothwendiger Verkauf.

Das dem Schuhmacher Ephraim Gläser gehörende Haus Nr. 157, Friedeberg a. O., soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 21. März 1877,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem Subhastationsrichter in unserem Termins-Zimmer verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehörne keine der Grundstücke unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 120 Mk. veranlagt.

Der Auszug aus der Steueroiffe, begläubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschläge und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Untersuchungen eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigentum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Przediktion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urteil über Erteilung des Zuschlags wird [1153]

am 23. März 1877,  
Vormittags 10 Uhr,  
in unserem Termins-Zimmer von dem Subhastations-Richter verhandelt werden.  
Friedeberg a. O., den 27. Jan. 1877.  
Kgl. Kreisgerichts-Commission.  
Der Subhastations-Richter.

## Auction.

Mittwoch, den 7. Februar c.,  
Vormittags 10 Uhr,  
sollen im gerichtlichen Auktionslocale,  
Salzgasse Nr. 5, verschiedene Pfandstücke:  
Möbel, ein Sägel-Instrument, ein  
Handwagen; um 11½ Uhr in den  
3 Kronen — Kornlaube — ein  
Billard mit Zubehör, ein Pianino und  
2 Sofas, um 12 Uhr, Markt Nr.  
38 im Keller, drei Fässer Rheinwein  
und zwei Fässer Ungarwein;

Donnerstag, den 8. Februar,

Vormittags 11 Uhr,  
auf dem ehemaligen Schützenplatz ein  
Spazierwagen, ein Pferd (Fuchs), sowie  
ein Pferd und Wagen gegen baare Zah-  
lung versteigert werden.

Hirschberg, den 1. Februar 1877.

Der gerichtl. Auct.-Commissar.  
Tschampel. [1170]

## Brennholz-Verkauf.

Dienstag, d. 6. Februar c.,  
von Vorm. 9 Uhr ab,  
sollen zu Hermisdorf u. R. im Gast-  
haus zum „welken Löwen“, aus dem  
Forstrevier Hermisdorf und den  
Forstorten: Göllner, Heerdeberg, Mengel-  
berg, Althüggen, Breitestein u. Bratsch  
aus dem Einzelne pro 1877:

180 Rmtr. Buchen-Scheit,  
152 " Buchen-Faul,  
10 " Birken-Faul,  
546 " Nadelholz-Scheit,  
325 " Nadelholz-Stangen  
und -Faul und

6,80 Hundert Nadelholz-Reisig  
und Mittwoch, d. 7. Februar c.  
von Nachm. 1 Uhr ab, zu Giers-  
dorf im Gasthaus „zur Brauerei“  
aus der Totalität des Forstreviers Hain:

13 Rmtr. Buchen-Scheit,  
15 " Buchen-Faul,  
107 " Birken-Faul,  
5,5 Hundert hartes Reisig,  
53 Rmtr. Nadelholz-Scheit und  
288 " Nadelholz-Stangen  
und -Faul

öffentlicht meistbietend gegen Saarzahlung  
verkauft werden. [1080]

Giersdorf, den 30. Januar 1877.  
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche  
Oberförsterei Hermisdorf.

## Holz-Auctions- Bekanntmachung.

[841] Aus dem Großherzogl. Forstrevier  
Kaufung sollen am Schafenberg  
Dienstag, den 6. Febr. d. J.,

von früh 10 Uhr ab,  
nachstehende Holzer öffentlich licitando  
verkauft werden:

250 Stück Laubholzstämme,  
als Eiche, Buche u. Birke,  
70 Std. eiche Kippsäulen,  
18 " Laubholzstangen,  
60 Rmtr. Laubholzscheite,  
6 " Nadelholzscheite,  
2500 Geb. hart. Abraumreisig,  
1500 " - Schlagreisig,  
1200 " weich. Abraumreisig.

Nochau, den 21. Januar 1877.

Großherzogl. Oldenburg'sches  
Oberinspektorat. Bieneck.

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt  
zwischen

## HAMBURG und NEW-YORK

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgen.

Passage-Preise:

1. Classe 500 Mark. 2. Classe 300 Mark. Zwischendeck 120 Mark.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt [130]

**August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,**  
33/34 Admiraltätsstraße, Hamburg,  
sowie der conc. Agent Julius Banke in Liegnitz und der General-Agent Wilhelm  
Mahler in Berlin, Invalidenstraße Nr. 121.

## Berichtigung.

[1128] Ein Fehler im neuen Breslauer  
Adressbuch nötigt mich anzugeben, daß  
ich meine Privatsprechstunden für Hals-  
und Brustkrank, wie seit 7 Jahren,  
täglich von 9—12 Uhr abhält.

**Dr. Sommerbrodt,**  
Breslau, neue Taschenstraße 6.

[102] Für eine Staatsbehörde  
werden größere erste Hypo-  
theken zu 4½ % auf länd-  
liche Grundstücke dauernd zu  
erwerben gesucht. Näheres  
durch **A. Günther,**  
Hirschberg.

[102] Ich habe mich in Lähn  
dauernd niedergelassen.

**Dr. Blesemeyer,**  
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburshilfer.

[1168] Für 2 Kinder, welche die höhere  
Löhrerschule hier besuchen sollen, wird  
Pension gesucht, in welcher dieselben  
Millionen-Aufnahmen u. Nachhilfe haben.  
Öfferten unter **W. S. 2** nimmt  
die Expedition d. Boten zur Weiterbespre-  
chung entgegen.

[1167] Ein Justizbeamter in Charlottenburg  
wünscht einige Pensiona-  
naire (Knaben). Adressen sub **J. K.**  
8545 beschriftet **Rud. Mosse** in  
Berlin S.-W.

**Finger'sche**  
Bade-Anstalt heut Sonnabend  
bis Sonntag Mittag geöffnet.

[448] Von heute ab befindet sich mein  
**Tuchschuh- und**  
**Lohnfahrengeschäft**

im Gasthof „zur Hoffnung“, was  
ich mit der Bitte um seinen geneigten  
Zuspruch bei Versicherung reeller und  
billigster Bedienung melnen werthen  
Kunden, sowie einem geehrten liegenden  
und auswärtigen Publikum ergeben  
möchte.

Hirschberg, den 2. Februar 1877.

**Heinr. Grossmann.**

[1152] Hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß  
ich mein seit vielen Jahren in Warmbrunn  
bestehendes

**Colonialwaaren- u. Weingeschäft**  
an **Herrn Hugo Schneider**  
verkauft habe.

Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen  
bestens danke, bitte ich gleichzeitig, dasselbe auf meinen  
Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

**Julius Höhne.**

Auf vorstehende Announce bezugnehmend, versichere ich, daß ich siets bemüht sein werde, mir  
das Vertrauen meiner mich beeindruckenden Abnehmer  
durch gute Waaren bei möglichst billigen Preisen zu erwerben und zu bewahren.

Warmbrunn, den 1. Februar 1877.

Hochachtungsvoll

**Hugo Schneider.**

[66] Zur Ausführung aller in das Baufach schlagenden Bauarbeiten, Anfertigung von

**Bau-Projecten, Toren u.**  
empfehlen sich **F. & H. Beer,**  
Maurer- u. Zimmermeister.

Hirschberg, im Januar 1877.

**Die für die Dresden-Stuttgarter Unfall-  
Versicherungs-Bank**

In Hirschberg bestellte Vertretung für die Kreise Hirschberg, Schönau, Landeshut, Waldenburg, Löwenberg, fordert zur Versicherungsnahme auf. Sie ist jederzeit zur Auskunft über das Wesen der Bank bereit, von der sie mit Überzeugung sag'n darf, daß solche bei billiger Prämie den am weitesten gehenden Zugeständnissen in ihrer Einrichtung völle Garantie bietet.

Bewerbungen um Agenturen in den Städten und jenseitigen Orten der genannten Kreise werden gern geschen. Anmeldungen zum Beitritt bei Verband-Versicherungen werden erwartet.

Bei der entschiedenen Willigkeit der individuellen Versicherungen gegen alle Unfälle sollte Niemand unversichert bleiben, denn es ist jedermann ohne Ausnahme möglich, Unfällen ausgesetzt. [1180]

Hirschberg, im Februar 1877.

Der bestellte Vertreter:  
**Otto Krause**, Brüden Nr. 9.

# Vom 5. bis incl. 12. Februar e.

## Ausverkauf des Waarenlagers,

bestehend in Tuchen, Uniformen, Herrengarderobe, Dienstmüthen &c., aus der Concursmasse von S. Schneller & Sohn hier selbst.

Für den Kauf der Laden-, Comptoir-, Schneiderwerkstatt-Einrichtungen, eines Apparats zum Tuchnehen, sowie anderer Mobilien nehme ich ferner Gebote bis zum 12. Februar Mittags entgegen. [1142]

**C. Schneider**, gerichtl. Massenverwalter.

### Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsölbe von G. Sturzenegger in Hertsau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Löpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen durch G. Sturzenegger. Auch ist Näheres zu erfragen durch die Verlandststellen von Hirschberg in Schlesien: Paul Spehr und M. Guder; Breslau: E. Störmer, Apoth. Ohlauerstr. 25, und Oscar Wobr, Schmiedebrücke 54; Görlitz: Ewald Guske; Glogau: H. Langner.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:**

### REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Atem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwinducht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhoe, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Müllaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Geneigungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrat Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Döde, Dr. Ure, Gräfin Castleuart, Marquise de Bréhan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingeliefert. [1835]

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Zanderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière: 1½ Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.

Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w.

Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29 Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

### Depots.

Hirschberg i. Schl.: M. Guder, Gustav Noerdlinger. Bunzlau: Gust. Riederer. Freiburg i. Schl.: F. Hellmich. Greiffenberg i. Schl.: Eduard Neumann. Jauer: E. Kissmann. Pandeshut: E. Rudolph.

Riegny: Erich Schneider, C. Ph. Grüneberger. Reichenbach i. Schl.: C. W. Jokwik. Schweidnitz: August Linke. Striegau: Aug. Pohl. Waldenburg i. Schl.: Robert Bock.

Eine Partie

[428]

### Creas- und Bleichleinen

in Schocken und Nesten, sowie weißleinen Taschentücher, Handtücher, Tischtücher &c. ist bedeutend unterm reellen Einkaufspreise umstände halber sehr billig zu verkaufen in Warmbrunn, im „deutschen Hause“, 1 Treppe, Zimmer Nr. 1. Für rein leinene und dauerhafte Ware wird garantiert.

Um zur Frühjahrs-Saison zu räumen, verkaufe fabelhaft billig: Filz- und Sammethüte, Kopftücher, Kapotten, sämmtl. Wollsachen u. Schneiderartikel.

### O. Glowczewska,

Schildauerstraße Nr. 14.

### Magenkämpf, Magenkataarrh,

sowie sonstige Magenkästen, die Verdauungschwäche und Appetitlosigkeit nach sich ziehen, werden durch mein vorzügliches Hausmittel, meinem präparirten

### Magensalz,

am sichersten gehoben. [1155] 1/2 Carton 7 1/2, 1/4 Carton 15 Sgr.

Leipzig, Glockenstraße 1.

Theodor Pfeiffer.

Milch- u. Nüzenpulver, gepreßt und empfohlen durch den landwirtschaftlichen Verein im Riesengebirge. Verbessertes Korneuburger Bieh-Nähr- und Heilpulver.

Antiperpulver, Restitutions-Fluid empfiehlt die Apotheke in der Langstraße zu Hirschberg. [217]

[1181] ✓ Frische Zusendungen empfing Paul Lorenz.

### Größere Posten gefräster Lumpen

werden gegen sofortige Gasse zu kaufen gesucht. [1169]

Desfallsige Offerten erbittet sich

R. Siebert

in Gummersbach, Rheinprovinz.

[1174] Gebrauchte Höhe, zur Steine sich eignend, ist gratis abzuholen in der Zohgerberei von Otto Spüth.

Ein neuer kräftiger Handwagen billig zu verkaufen Hellerstraße Nr. 22.

[429] Ein eleganter, spanischer Spazier Schlitten steht preiswertig im Gäßhof „zur Hoffnung“ i. Hirschberg. Verkauf.

### Gute Fischbutter

kauft jedes Quantum [1187]

Wilh. Stolpe,  
vis-à-vis Bahnhof.

Russischer Spielstab, gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederschmerzen, Reihen und Fläuse aller Art, Kreuzschmerzen, Steife u. Schwäche, Krampf, Kopfschmerz &c. ein schmerzstillendes, sicher wirkendes Hausmittel, echt zu haben bei [1546] P. Spehr.

Nouveautés in Weißwaren, Travatten und Bändern empfiehlt [1158]

O. Glowczewska. Dasselbst können sich auch junge und nette Mädchen, welche das Bühnenlernen erlernen wollen, melden.

Junge Puten verkauft [1178] Dom. Komny.

Mehrere Kühe, die sich zur Zucht eignen, sind auf dem Dominium Waltersdorf per Löhn wegen Zuzucht zu verkaufen. [1162]

**Blumenkohl** (sehr schön und billig.)

**Kieler Riesen-Speckbüdlinige Spedlündern, fette geräucherte Ale, frischen Seedorf, Norw. Birk-, Hasel- u. Schneehühner empfiehlt [1175]**

**Johannes Hahn.**

**Der Balsam Balsam-Bitterzexx** ist ausgezeichnet für Rheumatische und Gichtleidende und kann denselben allen Kranken als das zuverlässigste u. wirksamste Mittel empfiehlt.

20. April.

**K. Hagspirl,**  
Photographic Kunst-Aufstalt  
in Riesenhofen.  
Station Harbaghosen, West. Wgdn.  
\*) Zu bezahlen durch [415]  
Apotheker  
**Dunkel**, Hirschberg i. Sch.

### Für Kinder!

[1192] Heftige Düssel-Stoffeletten mit Kremlederhüle, jetzt nur 22½ Sgr. Bazar — **J. Choyke**, 3. Fortuna

Wessin. hochrothe Apfelsinen, Stück 12, 15 u. 20 Pf., große sehr schöne Zettüllinge, feinste russische und chin. Thees in eleganter Packung u. reicher Auswahl, sowie meinen beliebten Perl-Dampf-Mocca, Pfd. 180 Pf., Menado-Coffee, gebr. Pfd. 160 Pf. empfiehlt geneigter Beobachtung.

**Carl Oscar Galle,**  
[1194] Bahnhofstraße 56.

[430] Schemat zum Schuttmusterzeichnen sind zu haben Schildauerstraße Nr. 29.

**Französische** [1186]

**Mühlensteine**, nur beste Qualität, Material aus den berühmtesten französischen Steinbrüchen (nicht untergeordnete Sorte aus *la Ferté sous Jouarre*), solider Arbeit in Fugen und Mahlschlägen, unter Garantie vorzüglicher Leistungen, von starker Steinmasse, empfehlen sich deshalb als die Billigsten, sowie gute deutsche Mühlensteine, Kästensteine, engl. Gussstahlspicken etc.

**Depot** echt Schweizer seidener Müller-Gaze von Brüder Homberger zu billigen Preisen, beste Qualität, empfiehlt einer geneigten Beobachtung.

**Julius Scholz**

in Breslau,

Fabrik und Lager: Bismarck-Straße Nr. 20/22.

und

Depot

echt Schweizer seidener Müller-Gaze von Brüder Homberger zu billigen Preisen, beste Qualität, empfiehlt einer geneigten Beobachtung.

**Julius Scholz**

in Breslau,

Fabrik und Lager: Bismarck-Straße Nr. 20/22.

### Nach der Inventur

habe ich sämtliche Artikel meines großen Lagers im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehle bei bekannt reeller Bedienung einer gütigen Beobachtung:

reinseidene maländische Kleiderstoffe von 13½ sgr. an, die neuesten Muster in wollenen Kleiderstoffen v. 2½ sgr. un. 10½ breite schwere schwarze Nippe u. Cashemirs, die früher 18 sgr. gekostet, jetzt nur 12 sgr., feine franz. Kartune, mehrere hundert Muster, die früher 4 sgr. gekostet, jetzt nur 2½ sgr., Stoffe zu Hausröcken von 2 sgr., Kleiderleinen, frische neue Ware, von 2 sgr., Blümchen und Inlette in größter Auswahl von 2½ sgr., 3 Ellen große Tischteppiche von 2½ sgr., Bettteppiche von 20 sgr.

Ferner empfiehlt: ¾ breiten Shirting v. 2 sgr., Tischdecken v. 15 sgr., große schwere Bettdecken v. 25 sgr., bunte Vorhänge v. 3½ sgr., weiße Vorhänge v. 2 sgr., Gardinen von 2½ sgr., große, schwere Umschlagtücher v. 1 ril., ¾ breite Tüche und Rückstoffs von 20 sgr., Strohsacklein von 2 sgr., guten schweren Rockmoire von 5 sgr., fertige Wollatlasstepppröde v. 1¼ ril., fertige schwere Filzröcke von 2 ril., ¾ breite Kleiderflanelle von 18 sgr., Blous v. 2½ sgr., Wallis v. 2½ sgr., Piquerothen von 4½ sgr. ic.

**Herrmann Hirschfeld,  
Hirschberg,**  
Bahnhofstraße, vis-à-vis drei Bergen.

**Barven**, sehr verschieden, in größter Auswahl, billigst bei [401] **E. A. Zelder.**



[1143] Die Kohlenpreise auf der Steinkohlengrube

**„Concordia“ bei Landeshut,**

betrügen vom 1. Februar e. bis auf Weiteres

für 1 Hectol.	<b>Stückkohlen</b>	1 Mt.	50 Pf.
"	<b>Würfelflohnen No. I</b>	1	40
"	<b>Würfelflohnen No. II</b>	1	30
"	<b>Förderkohlen</b>	1	—
"	<b>Neukohlen</b>	—	80
"	<b>Staubkohlen</b>	—	40

Bei Abnahme ganzer Waggons ab Bahnhof Landeshut bedeutenden Preiserlaß.

Landeshut, den 31. Januar 1877.

**Die Verwaltung.**  
Schöenklecht.

Butterpulver, Holländ. Milch- u. Nüzenpulver, Restitutionsfluid, verb. und conc. Drüsenvulver für Pferde, Düsselt zur Besiederung der Hornbildung ic. empfiehlt [216]

**Dunkel**, Hirsch-Apotheke, Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post

**Für Habersammler.**

[387] Jedes Quantum Habern wird gekauft und dafür die höchsten Preise gezahlt. Hirschberg, Sand 39a.

**Geschäftsvorkehr.**

**Eine Gastwirthschaft** in Stadt oder belebtem Dorfe wird zu pachten gesucht. Offerten unter Chiffre H. A. postlagernd Jauer [1063]

### Mühlen-

### B e r k a u f .

[1185] Zwei Wassermühlen mit aushaltender Wasserräder, jede mit 3 französischen Mahlgängen und einem Spülzange, in gute Gegend Schlesiens, sind nur wegen besonderen Familienverhältnissen jetzt höchst billig verkauflich mit 6 bis 8 Mille Thaler Anzahlung. Hypotheken fest und wenige darauf.

Genaue Auskunft durch

**Julius Scholz**, Mühlensteinfabrikant, Breslau.

### Eine Schmiede

wird von einem Wagenschmied, welcher längere Zeit als Werkführer fungirte zum 1. April e. zu pachten gesucht. Offerten an [1062]

**R. Stiller** in Jauer, Bahnhofstraße.

**Ein frequenter  
G a s t h o f**

in einem sehr verkehrreichen Gebirgsorte, an der Chaussee gelegen, ist bei mindestens 5000 Thlr. Anzahlung aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Näheres durch [1147]

**Emil Jaeger** in Hirschberg

### Eine Befizung,

gleich neben zwei Kirchen und Schulen gelegen, welche sich ihrer vorzüglichsten Lage wegen zur Errichtung eines jeden Geschäftes eignet, ist mit dazugeh. sehr gutem Acker, Wiese und Garten sofort zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer [1166]

**Johann Föst**

in Giesmannsdorf, Kr. Böhlenhain.

### Ein G a s t h o f

in schöner Gegend, ganz massiv, mit Saal, Fremdenzimmern, Stallung, schöner Einrichtung ic. muss besonderer Umstände halber sofort spottbillig für 3300 Thlr. bei wenig Anzahlung verkauft werden. Marke beilegnd erhält Auskunft [1092] **Buller** Commissionair in Liebau.

### 10 Mt. Belohnung.

[1140] Mein kleiner brauner Hund mit langer Rute, hängenden Ohren, sonst ohne Abzeichen, auf den Namen Möll hörend, ist mir am Sonnabend, den 27. Januar (Abends), abhanden gekommen. Wiederbringer erhält obige Belohnung. Vor Anlauf desselben wird gewarnt.

**Auguste Tschentscher**, Wittfrau, Voigtsdorf.

[418] Am Dienstag, den 30. Januar, ist in Quirl ein schwarz. und weißgefleckter Hund mit langer Rute, gelben Flecken am Kopf und einem Lederhalsband mit Messingplatte entlaufen. Der jetzige Eigentümer wird ersucht, denselben gegen Entstättung der Gutterosten in Nr. 70 zu Komitz abzugeben.

### Bugelausener Hund.

[417] Am 27. Januar e. ist von Merzdorf aus ein schwarzer Hund zugeflogen und gegen Erfaltung der Infektionsgebühren und Gutterosten in Nr. 6 zu Adlersruh abzuholen.

[418] Am 21. Januar e. ist in Nr. 127 zu Komitz ein schwarzer langstieliger Hund mit weißer Rute und weißer Unterlippe zugeflogen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erfaltung der Gutterosten und Infektionsgebühren dasselbst sofort abholen.

### Vermietungen.

[1111] Eine Wohnung zu vermieten, **Leopold Weißstein**.

[442] 1 Stube mit Zubehör ist zu vermieten Hellerstraße 7.

Mühlgrabenstraße Nr. 6 sind 2 Stuben mit Küche und Badelok zu vermieten.

[1154] Eine Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, möglichst mit Gartenbebauung, wird zum 1. April c. zu mieten gesucht.  
Gest. Abressen unter Chiffre M. 3 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

### Arbeitsmarkt.

[1163] Die evang. Lehrerstelle zu Klein-Reußendorf (Kr. Löwenberg) wird zum 1. April c. vacant Einkommen reglementmäßig. Melbungen nimmt das evang. Pfarramt zu Seifersdorf bei Thiemendorf entgegen.

Klein-Reußendorf, den 31. Jan. 1877.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Theuner. [1163]

### Ein Bäder,

der selbstständig backen kann und stets adhären ist, findet bald Stellung bei Weinhold, Waltersdorf b. Löhn.

### Ein Stellmacher

Ist Willens in einer Wirtschaft die Stelle als solcher anzunehmen oder eine Stellmacheretze zu kaufen resp. zu pachten.

Nähere Auskunft ertheilt die Kommission des Boten aus d. Miesengebirge in Goldberg. [1165]

[440] Ein Stellmacherselle findet dauernde Arbeit bei Hoberg, Stellmacherstr. in Wiesenthal b. Löhn.

[1161] 1 Paarbüche wird verlangt  
**Bazar — J. Choyke.**

Aufständige Dienstboten jeder Branche können sich bald melden  
[482] Sand Nr. 7.

### Wirthschaftsvogt - Gesuch.

Zu Ostern d. J. suche ich bei gutem Sohn und Deputat einen verheiratheten Wirthschaftsvogt.

Nur solche Personen, welche im Besitz tabellöser Atteste und mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut sind, auch Schirratte machen kann, wollen sich bei Unterzeichnung melden. [1161]

Wöhlersdorf b. Höhenfriedeberg.

**E. Vogt**, Ritterguts-pächter

[1164] Ein nächster, unverheiratheter und nur mit guten Zeugnissen versehener

### Wirthschaftsvogt

wird zum baldigen Antritt gesucht auf Lehnsgut Baumgarten bei Greissenberg i. Schl.

[489] Ein tüchtiger Vorarbeiter, zum Brunnenbau sich signend, erhält dauernde Arbeit bei

**Klose**,

Brunnenbau-Unternehmer in Berbisdorf.

[443] 4 Knechte, welche sahren können und die Feldarbeit verstehen sucht sofort das Verm. Compt. Wintermantel, Herrenstraße 9.

[1124] Zum 1. April suche ich ein ordentliches, älteres Mädchen, welches mit der Küche und Wäsche vertraut ist. Frau Lieutenant Matthäi, Kleppendorf bei Löhn.

[1182] Ein ordentliches Mädchen findet in einem anständigen Hotel als Schleiferin Unterkommen durch das Verm. Compt. **Auguste Poze**, Hellerstraße 22.

[427] Ein junges Mädchen, welches Hand- und Maschinemähen erlernen, sowie auch leichte Haushaltshandarbeit machen will, findet sofort billige Pension. Näheres unter Bl. postlag. **Hirschberg**.

[1160] Ein Knabe, welcher Lust hat ein tüchtiger Buchbinder und Galanterie-Arbeiter zu werden, findet Ostern ein Unterkommen bei

**C. Römisich**,  
Buchbindermäister in Liegnitz,  
Mittelstraße 67.

Her Stellmacherstr. Blümel in Langhennigsdorf wird die Güte haben, über meine Leistungen Auskunft zu ertheilen.

[528] Ich suche zu bald oder Ostern einen **Lehrling**.

**Coneha**,  
Schornsteinfegerstr. in Bölkowbain.

[483] 1 Lehrling sucht Schmiedestr. **Prenzel**, Bahnhofstr. Nr. 12.

[444] Ein kräftiger Knabe rechtschaffener Eltern, welcher Lust hat, Kellner zu werden, kann sich melden bei **H. Schütz**, Markt 12.

### Vergnügungskalender.

Empfiehlt heut Abend von 6 Uhr ab: Pökel-Rindsbrust m. Erbsenpurée u. Sauerkraut, Schwäbisch Fleisch mit Macaroni, grünlirte Taube.

[1188] **R. Demnitz**.

Gruner's Stadt-Brauerei  
Restauratio.

Heute Sonnabend Abend Eisbein und Kaldaunen, wozu ergebenst einladen

[448] **Ungebauer**.

### Demnitz's Salon.

Sonntag, den 4. Febr.,

### CONCERT

Anfang Abends 7½ Uhr.  
Entree 30 Pf. [1186]

Heut Sonnabend, den 3. Febr., empfiehlt Abends von 6 Uhr ab:

**Pökel-Eisbein**,  
**Pökel-Schweinsbraten**.

[445] **F. A. Seidelmann**.

**Fiedler's Restauration**  
„zur Schnecke“.

Heut Sonnabend Abends  
**Erbse n s u p p e m i t**  
**Schweinsohren**.

### „Zum eisernen Kreuz“

Heut, den 3. Febr..

### Goulash - Essen

sowie

echt Culmbacher, Böhmisches und Lagerbier,

wozu ergebenst einladen

[1193] **W. Brinner**.

Hent Kaldaunen bei Schober.

### Reichsgarten.

[1173] Auf Sonntag, d. 4. Februar, lädt zum

### Tanzvergnügen

ergebenst ein

**W. Schwedler**.

Für frische Pfannenkuchen und alles Anderes ist bestens gesorgt.

### Zur Tanzmusik

lädt auf Sonntag, den 4. Febr., freundlichst ein

[1189] **Becker** in Straupis.

[441] Sonntag, den 4. Februar, lädt bei gut besetztem Orchester zur Tanzmusik und frischen Pfannenkuchen ergebenst ein **Borrmann** im Gunnersdorfer Kreishaus.

In den drei Eichen.

Sonntag, d. 4. Tanz (Entree frei) u. Pfannenkuchen bei [487] **A. Sell**.

### Warmbrunner Brauerei.

Sonntag, den 4. Februar,

### CONCERT

Anfang Nachmittags 3½ Uhr.

Entree 30 Pf. [1185]

[1177] Bei der jetzt guten Schlitzen.

bühn lädt nach Stosndorf zu frischen hausbackenen

**Pfannenkuchen** ergebenst ein

[F. Hüttner].

[425] Sonntag, den 4. d. M., lädt zur Tanzmusik nach Berbisdorf freundlichst ein **A. Stephan**.

[421] Sonntag, den 4. Februar, lädt zu frischen Pfannenkuchen, Glühwein,

Grogg, warmem Korn, sowie von 4 Uhr ab zu einem gemütlichen Ländchen ergebenst ein **Willer** in Eichberg.

[419] Sonntag, den 4. Febr.,

### Schalmel - Concert

Anfang 7 Uhr.

Hierzu lädt freundlichst ein

[Hornitz, Berbisdorf].

Zum [1159]

### Gesellschafts - Ball

in den

### Gasthof zur Hoffnung

in Petersdorf

lädt Sonntag, den 4. d. M.,

ergebenst ein

**Heinrich Ziegert**.

Entree 40 Pf.

### Wittwer's

Gasthof in Petersdorf.

Montag, den 5. Februar c.:

### II. Abonnement- CONCERT.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Entree 50 Pf. [1179]

### Zur Tanzmusik

auf Sonntag, den 4. Februar,

lädt freundlichst ein

[1180] **W. Menzel** in Merzdorf

bei Landeshut.

### Zur Tanzmusik

Sonntag, den 4. Februar, lädt

ergebenst ein

[1181] **Mäuer**, Ober-Baumgarten.

### Bereins - Anzeigen.

[z. h. Q. 5. II., h. 5, R.- u. T.- I.]

### W.V. Heute W.V.

### Hirschb. Gew.-Verein.

Montag, d. 5. d., Abends 8 Uhr, Herr Bürgermeister Bassenge: Hirschberg im 15. Jahrhundert.

### Appell des Militär- und

Krieger-Vereins

findet Sonntag, den 4. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Vereinslokal beim Cameraden Schnabel statt

[1188] Der Vorstand.

### Militär-Kriegerverein

zu Gunnersdorf.

[426] Sonntag, den 4., Nachm. 3 Uhr, Einzahlung beim Camerad Borrmann.

Der Vorstand.

[423] Sonntag, den 4. Februar c., Doppel-Kräntzen der Gesellschaft

### Eunomia.

Maskirt und unmaskirt.

Hierzu lädt ergebenst ein

der Vorstand.

### Kutschball.

Der Kutschball findet Sonnabend, den 10. Februar, im „schwarzen Hof“ hier selbst statt. Der Vorstand.

### Qualm.

Hente Abend 8 Uhr: Weitersberg.

### Schönauer Getreide-Markt-Preis

pro 100 Kilo

Den 31. Januar Höhler Mittel. Niedr.

1877. M. Pf. M. Pf. M. Pf.

Weizen . . . 21 80 21 — 20 50

Roggen . . . 19 40 19 — 18 60

Gerste . . . 16 — 15 60 15 —

Hafer . . . 14 80 14 60 14 30

Butter, 1/2 Kilo — 95 — 90 — 80